

Volksvertreter starken Vertrauens der Bevoölkerung zu unserem Staat

Aus dem Schlußwort von Günther Witteck,
stellvertretender Leiter der Abteilung Staats- und Rechtsfragen des ZK der SED

Unsere Volksvertretungen, unsere Abgeordneten brauchen ständig die Aufmerksamkeit der Partei und aller gesellschaftlichen Kräfte, nicht nur vor den Wahlen. Gerade gegenwärtig haben die örtlichen Volksvertretungen, die Ständigen Kommissionen und alle Abgeordneten entscheidende Aufgaben zu erfüllen. Es ist nicht übertrieben, wenn wir von einer weiteren Bewährungsprobe nach den Wahlen sprechen.

Ausgehend von den großen Leistungen und Initiativen, die in der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik erreicht wurden, und gestützt auf die richtungweisenden Dokumente der 10. Tagung des Zentralkomitees kommt es jetzt überall darauf an, in den noch verbleibenden Wochen des Jahres mit höchster Effektivität um die Erfüllung und Überbietung des Planes zu kämpfen. Es geht mehr denn je um eine umfassende Rationalisierung der Produktion, um die Senkung des Verbrauchs an Material und Energie sowie um die weitere Erhöhung der Erzeugnisqualität.

Den ökonomischen Fragen zugewandt

Diejenigen Volksvertretungen und Abgeordneten werden ihrer großen Verantwortung gerecht, die sich an die Spitze dieser Bewegung stellen und mit ihren spezifischen Mitteln und Methoden um die weitere Erhöhung unserer Wirtschaftskraft ringen. In diesem Sinne stehen unsere Abgeordneten auch in der vordersten Reihe bei der Planvorbereitung für 1980. Dabei haben sie eine doppelte Aufgabe zu erfüllen. Sie nehmen teil an der Planvorbereitung im eigenen Betrieb und für den Plan des Territoriums. So wie in den Betrieben brauchen wir auch im Territorium reale und stabile Pläne. Das ist ein wesentlicher Faktor zur Erhöhung der Rolle der Volksvertretungen und der Autorität der Abgeordneten.

In diesem Zusammenhang sollte es ein Anliegen aller Abgeordneten sein, daß die Probleme, die in der Wahlvorbereitung, in Aussprachen oder

durch Eingaben sichtbar wurden, in den Plänen ihren Niederschlag finden. Ich denke zum Beispiel an die Reparaturen an den Wohngebäuden in unseren städtischen Wohngebieten. Natürlich sind wir nicht in der Lage, innerhalb eines Planjahres alles zu bewältigen, aber die Dringlichkeit vieler Anliegen verlangt von uns ganz entschieden, daß wir ausgehend von klaren, langfristigen Konzeptionen die Kräfte konzentrieren und schrittweise, für alle Bürger sichtbar die Probleme lösen.

Auch die Diskussion auf dieser Leserkonferenz bestärkt uns in der Erkenntnis: Ökonomische Fragen müssen künftig in der Tätigkeit der Volksvertretungen eine immer größere Rolle spielen. Das ist eine Voraussetzung dafür, kontinuierlich die sozialpolitischen Aufgaben zu lösen, die der IX. Parteitag der SED beschlossen hat. Und die Diskussion bewies, wie mannigfaltig die Möglichkeiten dafür sind.

Nicht wenige Betriebe der Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft sind den Bezirks- bzw. Kreistagen unterstellt. Große ökonomische Reserven lassen sich durch das koordinierte Zusammenwirken im Rahmen der territorialen Rationalisierung erschließen, ganz gleich, wem die teilnehmenden Partner unterstellt sind. Schließlich muß ökonomisches Denken und Handeln auch dort eine immer größere Rolle spielen, wo Nationaleinkommen nicht produziert, sondern verbraucht wird — also zum Beispiel in den Bereichen des Gesundheitswesens, der Kultur, der Volksbildung. Immer muß der Ausgangspunkt aller Überlegungen sein: Wie erzielen wir den größten Nutzen für die Durchführung der beschlossenen Hauptaufgabe?

Im Vortrag des Genossen Friedrich Ebert wurde auf die große Bedeutung der vom Genossen Leonid Iljitsch Breschnew verkündeten neuen Friedensinitiative der Sowjetunion hingewiesen. Der Nationalrat der Nationalen Front der DDR hat am 26. Oktober unsere Bürger aufgerufen, mit ihrer Unterschrift unter die Willenserklärung der Deutschen Demokratischen Republik ihrem tiefen Friedenswillen Ausdruck zu verleihen.